

Das Pflanzenwerk im Garten- und Landschaftsbau

Der Weg zur Pflanzenkompetenz in der Grundbildung zur Gärtnerin / zum Gärtner EFZ und EBA in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

1. Die Handlungskompetenzorientierung (HKO)

1.1. Definition Handlungskompetenzen

"Handlungskompetent ist, wer berufliche Aufgaben und Tätigkeiten eigeninitiativ, zielorientiert, fachgerecht und flexibel ausführt."

(<https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/bwb/bgb/berufsentwicklung/aspekte/handlungskompetenzorientierung.html> Zugriff: 23.02.2023)

1.2. Welche Bedeutung hat Handlungskompetenzorientierung für die Ausbildung der Lernenden und ihre Tätigkeiten mit Pflanzen?

Im Revisionsprozess der Grundbildung wurde die bisherige Form der Ausbildung "Pflanzenkenntnisse und Pflanzenwissen" weiterentwickelt. Im Zentrum des Lernens steht neu die Pflanzenkompetenz, diese bezieht sich immer auf Handlungen im Zusammenhang mit Pflanzen. Als Schlüsselkompetenz der künftigen Berufs- und Arbeitsmarktfähigkeit erhalten Pflanzen in der Ausbildung weiterhin einen entsprechend hohen Stellenwert. Dazu bauen die Lernenden ihre Handlungen und das dazugehörige Wissen anhand einer individuellen Auswahl an Pflanzen auf. Für diesen Lernprozess sind vielfältige Praxissituationen (bautechnische Arbeiten kombiniert mit Pflanzarbeiten, Ausführung von Pflegemassnahmen etc.) zentral. Alle drei Lernorte – Ausbildungsbetriebe (Betriebe), überbetriebliche Kurse (üK) und Berufsfachschule (BFS) – richten ihren Ausbildungsauftrag auf authentische und konkrete Arbeitssituationen aus, damit für die Lernenden eine Verknüpfung zwischen den Handlungen und dem dazu notwendigen Wissen sichtbar wird.

1.3. Welchen Einfluss hat die HKO auf die Ausbildung im Bereich Pflanzen?

Anstelle eines reinen Kennens (Auswendiglernen), müssen Lernende gemäss Bildungsplan die Pflanzen bestimmen können. Dies ergibt höhere Ansprüche an alle Beteiligten. Dazu ist das Kombinieren der unterschiedlichsten Kenntnisse und Hilfsmittel, wie z.B. ein Grundverständnis der Botanik, Fachliteratur mit Bestimmungsschlüsseln oder auch Bestimmungs-Apps etc. unerlässlich.

Eine einheitliche Pflanzenliste für alle Lernenden in der Schweiz gibt es nicht mehr. Neu wird ein individuelles, betriebliches Sortiment diesen Platz einnehmen. Dieses wird durch die Lernenden in Zusammenarbeit mit den Betrieben bestimmt.

Die verbindlich zu führende Lerndokumentation wird zum persönlichen Pflanzenwerk. Hier wird die individuelle Pflanzenkenntnis mit den im Betrieb ausgeführten Handlungen verknüpft.

Die Pflanze und die damit verbundenen Handlungen sind und bleiben wichtige und zentrale Bestandteile der Ausbildung an allen drei Lernorten.

2. Das Pflanzenwerk

2.1. Was ist "Das Pflanzenwerk"?

Ziel des Pflanzenwerkes ist es, dass die Lernenden eine persönliche und zentrale Lerndokumentation erarbeiten, mit deren Hilfe sie sich ihre individuelle Pflanzenkompetenz aufbauen. Es nimmt den Grundgedanken des (Lern-)Portfolios auf und verbindet diesen mit der Handlungskompetenzorientierung. Ausgehend von konkreten Handlungen stehen im Pflanzenwerk immer die Pflanzen im Zentrum, indem sie im Kontext der jeweiligen Handlungen (Pflanzarbeiten, Pflegearbeiten, Begrünung etc.) beschrieben und dokumentiert werden. Dazu greifen die Lernenden auf unterschiedliche Quellen zurück. Dies sind zum einen die Mitarbeiter/innen im Betrieb, Lehrpersonen und üK-Instruktor/innen, aber auch Lehrmittel, Fachliteratur, Fachberichte, Internetrecherchen und weiteres.

Die Lernenden erstellen ihr Pflanzenwerk und führen dieses laufend weiter. Der Betrieb trägt die Verantwortung für die Erarbeitung und die Begleitung des Pflanzenwerks. Die Lernorte BFS und üK leisten durch geeignete Massnahmen einen ergänzenden Beitrag zur Motivation, Einführung, Anleitung und Unterstützung der Lernenden. BFS und üK nutzen das Pflanzenwerk im Unterricht und fördern den Austausch unter Lernenden. Das Pflanzenwerk ist damit, neben anderen, ein Instrument zur Förderung der Lernortkooperation.

Das Pflanzenwerk kann beispielsweise folgende Elemente enthalten:

- Beschrieb der ausgeführten Handlung, unterstützt mit Fotos, Skizzen, Grafiken etc.
- Ermitteln der Standortbedingungen für die zu verwendenden Pflanzen.
- Beschrieb der zu verwendenden / der zu pflegenden Pflanzen (Gattung, Art, dt. Name, Wuchsform, Blütezeit, Blütenfarben etc.).
- Auflistung von Alternativen bei der Pflanzenwahl inkl. Beschrieb der vorgeschlagenen Pflanzen.
- Weitere Elemente...

2.2. Die Rolle der verschiedenen Akteure

Lernende

Die Lernenden sind Autorinnen und Autoren ihres eigenen Pflanzenwerks. Sie bestimmen die Form und Art (analog, digital etc.) nach den eigenen Vorstellungen und Ideen.

Die Anzahl und Auswahl der zu dokumentierenden Pflanzen erfolgt individuell in Absprache zwischen den Lernenden und den Betrieben.

Die Lernenden erkennen mögliche Situationen (Pflanzarbeiten, Pflegeaufträge etc.) in ihrer täglichen Praxis. Sie gehen dabei aktiv auf die Verantwortlichen der Betriebe zu, besprechen mit diesen die Möglichkeiten für das Pflanzenwerk und vereinbaren das weitere Vorgehen.

Die Lernenden entwickeln ihr persönliches Pflanzenwerk an den Schultagen und überbetrieblichen Kursen weiter.

Am Qualifikationsverfahren (QV) darf das persönliche Pflanzenwerk als Hilfsmittel genutzt werden.

Ausbildungsbetriebe (Betriebe)

Die Betriebe sind mit den Lernenden hauptverantwortlich für das Erreichen einer fundierten Pflanzenkompetenz.

Die Betriebe unterstützen die Lernenden bei der Entwicklung ihrer Pflanzenkompetenz indem sie:

- Die individuellen Eignungen und Interessen der Lernenden im Bereich der Pflanzen beobachten, erkennen und fördern.
- Mit den Lernenden das individuelle, betriebliche Sortiment bestimmen.
- Praxissituationen erkennen, welche den im Bildungsplan festgelegten Handlungskompetenzen und Leistungszielen entsprechen und aus welchen die Lernenden das Pflanzenwerk erarbeiten können.
- Sich mit den Lernenden betreffend möglicher weiterer Handlungssituationen absprechen oder diese vorgeben.
- Den Lernenden die nötigen Ressourcen (insbesondere zeitliche Ressourcen im Rahmen von ½ bis 1 Tag pro Monat), zum Erarbeiten des Pflanzenwerks vor Ort im Betrieb zur Verfügung stellen.
- Das Pflanzenwerk regelmässig einfordern und mindestens im Rahmen der Semestergespräche mit den Lernenden besprechen.
- Mit den Lernenden Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Pflanzenkompetenz vereinbaren.

Berufsfachschulen (BFS)

Die Berufsfachschulen begleiten, beraten und unterstützen die Lernenden bei der Erarbeitung ihres Pflanzenwerks und der Entwicklung der Pflanzenkompetenz. Dabei sind die folgenden Punkte besonders zu beachten.

- Die Berufsfachschule unterstützt die Lernenden mit Beispielen und Anleitungen zur Gestaltung eines Pflanzenwerks.
- Es werden keine verbindlichen Pflanzenlisten von JardinSuisse vorgegeben. Die Pflanzenkompetenz orientiert sich an der Praxis, das heisst an den anfallenden Arbeiten in den Betrieben, der Verwendung, den Marktbedürfnissen, neuen Trends und dem Stand der Forschung.
- Das persönliche Pflanzenwerk der Lernenden ist in den Unterricht mit einzubeziehen. Lernende können so gezielt und individuell in ihrer persönlichen Kenntnis und der gesamten Pflanzenkompetenz gefördert werden.
- Die Pflanzenkompetenz wird vernetzt unterrichtet und fliesst als zentraler Ausbildungsteil in die verschiedenen Kompetenzbereiche ein (HKO).

- Die Bildungsverordnung und der Bildungsplan sprechen von "Bestimmen mit Hilfsmitteln". Reine Kenntnisprüfungen (Pflanzenparcours) sind nicht mehr Gegenstand des QV. Dies gilt es im Unterricht zu berücksichtigen.
- In der Berufsfachschule wird auf dem persönlichen Pflanzenwerk aufgebaut und die Pflanzenkompetenz weiterentwickelt.
- Die Berufsfachschule bietet den Lernenden Inhalte an, welche im Pflanzenwerk weiterverarbeitet und mit der erlebten Praxis verknüpft werden können.
- Die Berufsfachschule kann bewertete Semesterarbeiten einplanen, in die Teile des Pflanzenwerks als Bestandteil integriert werden.

Überbetriebliche Kurse (üK)

Die Aufgabe der überbetrieblichen Kurse ist ebenfalls die Begleitung, Beratung und Unterstützung der Lernenden bei der Erarbeitung ihres Pflanzenwerks und der Entwicklung der Pflanzenkompetenz.

- In den überbetrieblichen Kursen wird auf dem persönlichen Pflanzenwerk aufgebaut und die Pflanzenkompetenz weiterentwickelt.
- Die überbetrieblichen Kurse bieten den Lernenden Inhalte an, welche im Pflanzenwerk weiterverarbeitet und mit der erlebten Praxis verknüpft werden können.

Qualifikationsverfahren (QV)

Am Qualifikationsverfahren wird die Pflanzenkompetenz anhand von konkreten Handlungssituationen und dem Fachgespräch überprüft. So können beispielsweise bei Pflanzarbeiten dazugehörige Pflegemassnahmen und alternative Pflanzvorschläge erörtert werden. Pflanzen können unter Beizug von Hilfsmitteln bestimmt und das eigene Pflanzenwerk kann unterstützend verwendet werden.

2.3. Umsetzungsbeispiele in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Handlungen im Kontext ausgeführter Aufträge und Arbeiten wie Begrünung, Bepflanzung und Pflege eignen sich gut für einen Beschrieb im Pflanzenwerk. Zum Beispiel:

Die/der Lernende:

- Dokumentiert definierte Pflanzflächen im Jahresverlauf.
- Dokumentiert Pflegemassnahmen an ausgewählten Pflanzen oder Grünflächen.
- Entwickelt und begründet Vorschläge zur Wahl geeigneter Pflanzen aufgrund verschiedener Kundenbedürfnisse (Sichtschutz, Schatten, Förderung der Biodiversität usw.).
- Dokumentiert eine betriebliche Pflanzung inkl. Vorgehen und Ablauf.
- Weiteres...

Auch Aufträge zur Erstellung und zum Unterhalt von Gartenbauten und -anlagen können als Kontext für einen Beitrag im Pflanzenwerk genutzt werden. Zum Beispiel:

Die/der Lernende:

- Stellt dar, welche Anforderungen an den Standort der Bepflanzung/Begrünung bei der Erstellung zu beachten sind.
- Entwickelt und begründet Vorschläge (inkl. Alternativen) zur Wahl geeigneter Pflanzen für die Begrünung/Bepflanzung des Bauwerkes.
- Setzt sich mit den verschiedenen Boden- und Standortansprüchen der Lebensbereiche auseinander und entwickelt darauf abgestimmte Pflanzvorschläge.
- Weiteres...

Fazit zum Pflanzenwerk

Das Pflanzenwerk als begleitendes, individuelles Werk für die Lernenden im Betrieb, in der Berufsfachschule und den überbetrieblichen Kurs wird zum zentralen Element im Aufbau der Pflanzenkompetenz und somit des «grünen Herzens» unserer zukünftigen Gärtnerinnen und Gärtner. Ein Werk, das Wissen, Erfahrung, Austausch, Kreativität und Motivation in alle Bereiche der täglichen Arbeit in unserem schönen Beruf trägt.